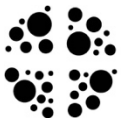


SONDERAUSGABE 60 JAHRE PFARRKIRCHE LEVIS

AUSGABE 187 | MAI 2026



# LEVNER PFARRBRIEF



PFARRGEMEINDE  
LEVIS

## Wort unseres Pfarrers Ronald Stefani



Liebe Pfarrgemeinde Levis,  
liebe Erwachsene, Jugendliche und Kinder!

Es brauchte damals sicher viel Mut und Phantasie, Einsatzbereitschaft und Leidenschaft, Tatkraft und Durchhaltevermögen, um für Levis so eine schöne, große und weite Pfarrkirche zu bauen – samt Pfarrsaal, Kirchplatz, Friedhof, Turm und Pfarrhaus! Und wir heute, 60 Jahre später, dürfen uns an der zeitlos ansprechenden Gestaltung unserer Pfarrkirche immer noch freuen!

Mir gefällt ihre Weite und der lichte Raum... Die einzigartigen Fenster von Martin Häusle erzählen uns von der Heilsgeschichte... Beeindruckend thront die apokalyptische Frau auf ihrem Sternenkranz... Durch die Fenster der Jakobsleiter strahlt das Morgenlicht auf den Altar... Der Altar ist großzügig und einladend... Der Altarraum bietet viel Platz für verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten bei Gottesdiensten... Auch der Kirchplatz lädt ein zu Begegnung...

Die ganze Anlage kann als besonderer Treffpunkt im Stadtteil Levis gesehen werden...

Wenn ich mir so die Besonderheiten unserer Pfarrkirche in Levis nach und nach vor Augen führe, in Gedanken durch unsere Pfarrkirche gehe und da und dort hängen bleibe, fällt mir eine Anekdote aus dem Theaterleben ein:

Ein Schauspieler stolpert abends angeheitert auf die Bühne und findet nicht in seine Rolle hinein. Die Souffleuse flüstert ihm verzweifelt die Stichworte seiner Einsätze zu. Nach mehreren vergeblichen Versuchen ruft der Schauspieler verärgert in den Souffleurkasten hinein: „Bitte, keine Einzelheiten! Welches Stück?“

Also, keine Einzelheiten... Um welches „Stück“ geht es in der Kirche? – Ich glaube klarer und eindringlicher wie es Papst Franziskus beim Weltjugendtag 2023 gesagt hat, kann es nicht mehr formuliert werden:

„Bei uns ist jeder Mensch willkommen. Egal wie er lebt, liebt oder lacht. Alle, alle, alle sind gemeint und in der Kirche willkommen!“

Das ist ein „starkes Stück“, das auch in der Kirche in Levis gespielt werden will! Das ist eine wunderbare Botschaft, auch für die Kirche und die Pfarrgemeinde bei uns in Levis! Der Ort und der Raum dafür sind uns seit 60 Jahren gegeben. Dafür sind wir sehr dankbar. Und alle sind gemeint und in der Kirche willkommen! Dazu sind wir eingeladen – damals und heute und in Zukunft.

Pfarrer Ronald Stefani

## Grußwort von Bischof Benno Elbs



Sehr geehrte Leserin!  
Sehr geehrter Leser!  
Liebe Gläubige der Pfarre Feldkirch-Levis!

Eine Dynamik von Aufbau und Aufbruch prägte die Zeit vor 60 Jahren, als die Pfarrkirche Levis neu errichtet wurde. In den frühen 1960er-Jahren – während und im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils – suchte die Kirche nach neuen Ausdrucksformen, um den christlichen Glauben in einer sich wandelnden Welt angemessen zu feiern. So zeigt die Pfarrkirche Levis auch, wie eng die Erneuerung der Liturgie mit einer Neugestaltung des Kirchenraumes verbunden ist. Wichtige Anliegen des Konzils wie die tätige Teilnahme der Gemeinde, die enge Verbindung von Wortverkündigung und sakramentaler Feier sowie das Verständnis der Kirche als Volk Gottes, das in der Nachfolge Jesu und unter der Führung des Heiligen Geistes durch die Zeit unterwegs ist, haben hier und in vielen anderen Kirchenneubauten dieser Jahre sichtbare Gestalt angenommen. Zudem ist die Wahl des Patroziniums „Maria, Königin des Friedens“ ein Hinweis darauf, wie sehr man zur Zeit der Errichtung noch unter dem Eindruck des 2. Weltkrieges und des Elends, das er über die Bevölkerung gebracht hat, stand.

Die farbenprächtig leuchtenden Kirchenfenster von Martin Häusle sind eine Besonderheit Eures Gotteshauses. Sie vermögen Besucherinnen und Besucher sowie Betende anzusprechen und zu berühren. In lebendigen Formen vermitteln die Glasmalereien wichtige Stationen der Heilsgeschichte und des Lebens Jesu und laden ein, in der Geschichte Gottes mit dem Menschen unser eigenes Leben wiederzufinden. Seit über 2000 Jahren hören Menschen nicht auf, in Jesus Christus Gott selbst zu begegnen und aus seinem Leben, Sterben und Auferstehen Hoffnung für den eigenen Weg zu schöpfen. Wie viele Spuren des Glaubens, Hoffens und Liebens haben Menschen in der Pfarre Levis – seit der Errichtung der neuen Pfarrkirche und auch schon davor – wohl gezogen? Wenn wir uns betend vor Gott stellen – in einem Gotteshaus oder wo immer wir gerade sind –, dann stehen wir nie nur für uns alleine da. Vielmehr sind wir immer auch verbunden mit den Menschen, mit denen wir leben, aber auch mit jenen, die vor uns gelebt haben. Wir verwenden Texte und singen Lieder, die seit tausenden Jahren Menschen Kraft, Mut und Trost schenken. So sind wir heute Gottes Volk: verbunden mit Gott und getragen von den Hoffnungen und Freuden, den Ängsten und Sorgen der Menschen von gestern, heute und morgen.

Von Herzen gratuliere ich der ganzen Pfarrgemeinde zu diesem Jubiläum und danke allen, die das kirchliche Leben in Feldkirch-Levis in Vergangenheit und Gegenwart mittragen und mitgestalten. Möge Gott Eure Pfarrgemeinde auch weiterhin mit seinem Segen begleiten, damit sie ein lebendiger Ort des Glaubens, der Hoffnung und des Friedens bleibt für viele Menschen.

Bischof Benno Elbs

## Grußwort von Bürgermeister Manfred Rädler



Liebe Levnerinnen und Levner,

wenn wir in diesem Jahr auf 60 Jahre Pfarrkirche Levis zurückblicken, wird spürbar, wie viel Leben sich seit der Weihe am 22. Mai 1966 rund um dieses Gotteshaus entfaltet hat. Generationen von Levner:innen haben hier Halt gesucht und Freude geteilt, Kinder wurden getauft, Paare haben sich das Ja-Wort gegeben, Familien haben Abschied genommen. Die Pfarrkirche ist damit weit mehr als ein Gebäude. Sie ist ein Herzstück und Treffpunkt des Stadtteils Levis.

Die damals neu errichtete Kirche wirkt bis heute zeitlos und einladend. Sie prägt unser Ortsbild und schafft einen Raum, in dem Menschen ins Gespräch kommen und miteinander feiern. Gerade in einer Zeit, in der vieles schnelllebiger und anonymer wird, ist die Pfarre ein wichtiger Anker für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Miteinander in Levis.

Es freut mich sehr, dass dieses Jubiläum in so vielfältiger Weise gewürdigt wird. Die Dauerausstellung zur Geschichte der Pfarre Levis und zur Baugeschichte der Kirche lädt dazu ein, die Entwicklung von Levis und seiner Pfarrgemeinde neu zu entdecken.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Organisator:innen, die dieses Jubiläumsjahr mit so viel Engagement vorbereiten. Mein besonderer Dank gilt auch jenen, die sich das ganze Jahr über in der Pfarre Levis einsetzen. Sie alle tragen dazu bei, dass die Kirche ein lebendiger Treffpunkt bleibt. Ich wünsche der Pfarrgemeinde Levis ein gesegnetes Jubiläum.

Ihr  
Manfred Rädler,

Bürgermeister der Stadt Feldkirch

# Die Kirche „Maria, Königin des Friedens“

## Die Baugeschichte der Levner Pfarrkirche

Der Name „Maria, Königin des Friedens“ wurde vom Baukomitee der Levner Pfarrkirche zu Beginn des Jahres 1958 gewählt. Das Pfarrhaus war nahezu fertiggestellt. Der Friedhof war schon am 4. April 1956 eingeweiht worden. Der Zweite Weltkrieg mit seiner Not und dem unsagbaren Elend war noch sehr präsent. Man wusste, dass Friede nicht selbstverständlich ist, sondern eine Gabe, ein Geschenk Gottes, um das wir beten müssen. Die Kirche war deshalb ein Zeichen des Dankes und der Hoffnung, dass trotz Atombombe eine Zukunft ohne Angst möglich sei.

Die junge Pfarre Levis konnte vom Kloster der Dominikanerinnen zu Altstadt den Baugrund zu günstigen Konditionen kaufen. Wenige Wochen vor dem tatsächlichen Baubeginn konnte noch ein weiteres Stück Grund von Frau Margarethe Köchle in Gisingen eingetauscht werden. So war es möglich, den großen Kirchplatz zu schaffen.

Im Herbst 1959 wurden drei Architekten zu einem Wettbewerb eingeladen. Der Bauausschuss wählte schließlich nach einer großen Pfarrversammlung im damaligen Gasthaus Rose im April 1960 das Projekt des Architekturbüros Dr. German Meusburger und Wilhelm Franz Ramersdorfer aus. In der Phase der Detailplanung besuchten Pfarrer Ferdinand Pfefferkorn und Architekt Willi Ramersdorfer viele neue Kirchenbauten in Deutschland und in der Schweiz. Diese Impulse und Ideen wurden eingearbeitet und führten zur heutigen Gestalt der Levner Kirche.



Pfarrer Ferdinand  
Pfefferkorn und  
Architekt Willi F.  
Ramersdorfer



Am 12. Februar 1962 begann die Firma Fritz Kircher mit den Bauarbeiten. Da es in diesem Jahr wenig Schnee gab, gingen die Arbeiten zügig vorwärts. Mit Bischof Dr. Bruno Wechner konnte an Christi Himmelfahrt am 31. Mai 1962 der Grundstein gelegt werden. Dieser mächtige Sockel aus dem Nofler Steinbruch befindet sich links vom Eingangsportal. Steinmetzmeister Fritz Tiefenböck hat darin die Grundsteinurkunde und einen Mariazeller Taler des Architekten Willi Ramersdorfer eingemauert.

Die Pfarrgemeinde ging nun auf „Betteltour“. Über drei Jahre hinweg zogen an den Juni-Sonntagen oft über 100 Sammler:innen ins ganze Land hinaus. Der Anfang wurde in Altenstadt, der einstigen Mutterpfarre gemacht. Die positive Aufnahme und Großherzigkeit war für alle Sammler:innen eine wohltuende Ermutigung. Dank der großzügigen Spenden aus ganz Vorarlberg konnte die Kirche schließlich schuldenfrei erstellt werden.

Während die Fronleichnamsmesse 1962 noch mitten im Bauplatz stattfand, konnte sie ein Jahr später schon innerhalb der Mauern der Kirche in einem Gewirr von Holzgerüsten stattfinden.

Im Oktober 1962 begann das Zweite Vatikanische Konzil unter Leitung von Papst Johannes XXIII. Die Öffnung hin zur Weltkirche sollte auch in der baulichen Gestaltung der Levner Kircher zum Ausdruck kommen. Die neue Liturgie ermöglichte es, dass der Priester die Messe nicht mehr auf Latein, sondern in der Volkssprache feiert. Der Altar rückte nah zum Volk und wurde auf dieses hin ausgerichtet. Auch der Tabernakel musste nicht mehr auf dem Altar sein. So konnte er vor dem Mariafenster an einem eigenen Ort Platz finden.



Baubeginn am  
12. Februar 1962



Im Juni 1963 wurde mit dem Bau des Turmes begonnen und am 17. November 1963 das Turmkreuz gesetzt, das Generalvikar Prälat Dr. Glatthar gesegnet hatte. Der Glockenturm mit seiner asymmetrischen Form ist sehr markant und betont die Vertikale. Pfarrer Pfefferkorn bezeichnete den Turm als „Harfe Gottes“. Noch im Spätherbst erhielt die Kirche das Dach von Spenglermeister Hans Bertschler.

Hinter all diesen Aktivitäten standen das Kirchbaukomitee. Dazu gehörten als Obmann Ludwig Vogt, Karl Scheidbach als Obmann des Kirchenrates, Kurt Biedermann als Kassier, der bei jeder Rechnung einen Skonto herauswirtschaftete, sowie Dr. Oswald Kessler als Organisator der Sammlungen, der alle Pfarrer und Bürgermeister im Voraus besuchte, zu denen dann die Sammler kamen. Weiter gehörten zum Ausschuss: Xaver Tomaselli, Anton Kessler als Ortsvorsteher und Eugen Lenz von der Verbandsmühle sowie Rudl Flatz und Ing. Tschaikner, die das Elektrische besorgten und schließlich Edmund Schwerzler, der sich in unzähligen Stunden mit der Planung und der Bauaufsicht befasste. In vielen Dienstag-Sitzungen kam man zusammen. In harten Debatten hat man um die Gestaltung gerungen, zu einer KampfAbstimmung ist es aber nie gekommen. So berichtete Pfarrer Pfefferkorn voll Freude, dass der Kirchenbau ohne Streit vonstatten ging.

Der Rohbau war aber erst ein Drittel des gesamten Bauwerks. Zwei weitere Jahre mit intensiver Arbeit folgten, bis die Ausstattung der Kirche mit Holzdecke, Marmorböden, Kirchenfenstern und den Kirchenbänken abgeschlossen war.



An Christi Himmelfahrt, am 22. Mai 1966, weihte Bischof Dr. Bruno Wechner die neue Kirche. Viele Gäste kamen, unter ihnen Landeshauptmann Ulrich Ilg, Bezirkshauptmann Dr. Josef Graber, Bürgermeister Lorenz Tiefenthaler mit dem Stadtrat, Dekan Franz Maurer mit den Priestern aus der Nachbarschaft und weitere zahlreiche Gäste und Wohltäter:innen.

Vier Jahre wurde an der Kirche gebaut. Die Gesamtbaukosten betragen 5,5 Millionen Schilling. Die Finanzierung erfolgte über die bischöfliche Finanzkammer, die ein Drittel des Baues trug, zwanzig Prozent gaben das Land Vorarlberg und die Stadt Feldkirch als Subvention. Fast die Hälfte wurde aus Opfer, Spenden und Sammlungen aufgebracht.

Am 27. Mai 1967 ertönten die von der Firma Oberascher in Salzburg gegossenen Glocken. Bischof Bruno Wechner hat sie geweiht. Dann wurden sie von vielen in den Turm hochgezogen.

Als Mahnmal zum Frieden wurde unter der Leitung von Direktor Albert Matt am 16. November 1968 das Kriegerdenkmal nach dem Entwurf von Maler Eugen Jussel errichtet.

1971 errichtete Orgelbauer Gerhard Mayer aus Altenstadt unsere Orgel. Es war sein Erstlingswerk, mit besonderer Liebe und großem Engagement ausgeführt. Das Äußere der Orgel gliedert sich in vier Elemente. Die Gehäuse aus Fichtenholz enthalten gesamt 1206 Pfeifen in Metall und Holz. Am 4. Adventsonntag, 19. Dezember 1971, konnte die Orgel mit einem Konzert feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden.



Kirchweihe in Levis  
am 22. Mai 1966,  
Glockenweihe (Mitte)  
am 27. Mai 1967



## Pfarrerhebung

Das bisherige Pfarrvikariat „St. Magdalena“ wurde am 1. Jänner 1980 zur Pfarre erhoben und entsprechend der neuen Pfarrkirche in Pfarre „Maria Königin des Friedens“ umbenannt. Am 3. Februar 1980 wurde dieses Ereignis in einem feierlichen Gottesdienst begangen. Generalvikar Prälat Dr. Glatthaar überreichte die Pfarrurkunde. Die Vollendung der neuen Pfarrkirche war neben dem eigenen Friedhof und dem Pfarrhaus die Voraussetzung für die Pfarrerhebung von Levis als 7. Feldkircher Pfarre. Damit wurde auch der bisherige Pfarrvikar Ferdinand Pfefferkorn neuer Pfarrer der Gemeinde mit damals 1.600 Gläubigen.



Pfarrerhebung 1980

## Renovierungsarbeiten

Der Friedhof war bald zu klein und musste 1981 erweitert werden. Im Jahr 2000 erhielten wir eine Urnenwand.

Am 26. September 1987 konnte der neu renovierte Pfarrsaal eingeweiht werden. In einem größeren Umbau wurden die sehr kleinen Fenster durch größere ersetzt. Dazu waren statische Maßnahmen notwendig. Auch der aufgewellte Parkettboden wurde erneuert, sowie die noch heute benutzte Küche eingebaut.

Der freistehende Glockenturm oder Campanile musste im Jahr 1991 saniert werden. Die Firma Bertschler schuf die goldene Turmkugel unter dem Kreuz.

Auch im Inneren wurde die Kirche ergänzt. Der große Leuchter in der Seitenkapelle stellt die Weltkugel dar. Sie wurde nach einem Bild in der Eismeerkathedrale zu Trömsö in Norwegen geschaffen.

Die Auferstehungssikone über dem Altar stammt von Rudi Jankowitsch. Sie wurde anlässlich des 40jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Pfefferkorn im Jahr 1993 gestiftet.

Ein besonderes Kunstwerk ist der Kelch des heute in München lebenden Künstlers Wolfgang Flatz, der in den siebziger Jahren in Levis als Ministrant gedient hat. 1995 malte Malermeister Ernst Nemetschke die Kirche neu aus, im selben Jahr wurde auch das Pfarrhaus renoviert. Das Sakristeidach und das Dach der Seitenkapelle waren zehn Jahre später zu erneuern.

Nach 60 Jahren überrascht die Kirche immer noch durch ihre Harmonie und die ruhigen Proportionen des einfachen, breiten Raumes. So wird die namengebende „Maria, Königin des Friedens“ für alle Besucher:innen wohltuend erfahrbar.

## Kunstkirche

Die gute Raumerfahrung dank der bestechenden Architektur der Kirche bot für weitere Künstler eine schöne Herausforderung.

Prof. Norbert Grebner (+1983) aus Feldkirch schuf das Fenster in der Taufkapelle. Es zeigt einen Lebensbaum. Als solcher ist er Symbol für die Kirche, zu der wir durch die Taufe gehören. Das Betonglasfenster wurde von der Bregenzer Glaserei Marte ausgeführt.

Die Kreuzweg-Stationen, drei davon befinden sich in der Seitenkapelle, konnten von der Bregenzer Malerin Betty Wagner (+1966) als Geschenk übernommen werden. Sie hat diesen Kreuzweg 1945 unter dem Eindruck des Kriegsendes und der Zerstörung von Bregenz gemalt. Ein modernes Holzkreuz, das lange Zeit neben dem Altar stand und nun in der Totenkapelle hängt, schuf der taubstumme Linzer Künstler Peter Dimmel. Christus ist wie schwebend am Kreuz und damit gleichsam als Auferstandener dargestellt. Seine weit ausgebreiteten Hände umfassen die ganze Welt.

Tabernakel, Ambo und Taufstein stammen vom Bildhauer Herbert Albrecht (1927-2021). Die Tabernakelstele, stellt eine symbolische Ähre dar und ist damit Sinnbild für „das Brot des Lebens.“ Der Ambo zeigt die aller kürzeste Formel des Glaubensbekenntnisses. Im schwarzen Marmor sind die griechischen Buchstaben ICHTYS (übersetzt: Fisch) zu sehen. Diese Buchstaben stehen für: Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser. Die alten Christen zeichneten als Symbol des Glaubens einen Fisch. Dieses Symbol als Verbindung mit der Urkirche ist dadurch in der Levner Kirche gegenwärtig.

## Die Kirchenfenster von Martin Häusle (1903-1966)



Das Werk von Martin Häusle in der Levner Pfarrkirche zeigt eine „biblia pauperum“ – eine Bilderbibel. Die Themen wurden dem Künstler vom Kirchenbaukomitee vorgeschlagen. Er meditierte zusammen mit seiner Frau die entsprechenden Bibelstellen und skizzierte dann seine Vorstellungen. Diese Skizzen wurden dann gemeinsam mit dem Komitee durchbesprochen. Nicht alles, was Martin Häusle entwarf, findet sich in den Glasfenstern wieder. So fehlt beispielsweise die Geschichte des ägyptischen Josef mit den sieben fetten und den sieben mageren Jahren. Umgekehrt wollte das Kirchenbaukomitee Abraham ebenso groß dargestellt haben wie Moses, was Martin Häusle aber aus ästhetischen Gründen verwarf. Die Besprechungen trugen dazu bei, dass Inhalt und Darstellung sich in ein gelungenes Gesamtkonzept fügten.

Das Werk des Künstlers blieb unvollendet. Es fehlen die für den christlichen Glauben zentralen Themen Kreuzigung und Auferstehung. Diese hätten als Mosaik und als Fresko ausgeführt werden sollen. Die Südwand der Kirche war dafür vorgesehen. Martin Häusle starb vor der Fertigstellung der Kirche. Die Südwand blieb weiß und leer. Heute müssen wir sagen, dass damit das neben der Wand befindliche große Marienfenster an ästhetischem Reiz und Wert sehr gewinnt.

Die Lesart der Bilder ist vom Altar aus gesehen von links nach rechts. Es sind vier größere Fenster, die folgende Themen behandeln: 1.) Szenen aus dem Alten Testament, 2.) Szenen aus der Offenbarung mit den Engeln, die ein Lieblingsthema von Martin Häusle waren, 3.) Szenen aus dem Leben Jesu und 4.) das Marienfenster mit dem vielköpfigen Drachen.

Die Szenen aus dem alten Testament zeigen mit Mose, Abraham und Elias Zentralgestalten des Glaubens. Die Jünglinge im Feuerofen sind Symbol für das Paradies. Das Feuer, das sie umgibt, kann ihnen nichts anhaben.

Ein Rätsel gibt die Szene mit Elias und dem Engel auf. Im Glasfenster sieht es aus, als ob der Engel ihm ein Stück Brot reicht. Dabei schildert die Szene, wie der Engel die Lippen des Propheten mit einem Stück glühender Kohle reinigt. Martin Häusle hat hier die Farbe vergessen, was in der Eile der Glasfensterfertigung geschah. Die Glasfenster-Technik verlangt eine rasche Verarbeitung. Deshalb können auch so kleine Missgeschicke passieren, was der Ästhetik aber keinen Abbruch tut.

Etwas Ähnliches findet sich im großen Marien-Glasfenster. Dort sollte ein Sternkranz aus zwölf Sternen die Frau umgeben. Es sind aber nur elf Sterne. Pfarrer Pfefferkorn tröstete den Künstler und sagte treffend: „Der zwölfte Stern ist der Kirchenbesucher.“ So ist auch der Betrachter in das große Marien-Fenster miteinbezogen.

Die Bilder sind das Alterswerk von Martin Häusle – ein Werk, dessen Kraft und Bewegung heute staunend macht.

**Georg Vith**

# Gottesdienstzeiten im Pfarrverband

## SONN- UND FEIERTAGE

19:00 Uhr (VA)	<b>Eucharistiefeier</b>	Pfarrkirche Levis
08:30 Uhr	<b>Eucharistiefeier</b>	Pfarrkirche Levis
10:00 Uhr	<b>Eucharistiefeier</b>	Pfarrkirche Levis

## AN WERKTAGEN

DI, 08:00 Uhr	<b>Morgenlob</b>	St. Martinskapelle
MI, 19:00 Uhr	<b>Eucharistiefeier</b> (außer am letzten Mittwoch im Monat)	Pfarrkirche Levis
DO, 19:00 Uhr	<b>Abendlob</b>	St. Martinskapelle
FR, 09:00 Uhr	<b>Eucharistiefeier</b>	Klosterkirche
SA, 17:30 Uhr	<b>Rosenkranz</b>	Klosterkirche

## Besonderer Feste und Tage der Pfarre Levis



<b>SO 24. MAI</b>	<b>HOCHFEST PFINGSTEN</b>
08:30	Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis und Ausstellungseröffnung zum 60-jährigen Bestehen der Pfarrkirche Levis
10:00	Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis - Festgottesdienst
<b>MO 25. MAI</b>	<b>PFINGSTMONTAG</b>
08:30	Keine Eucharistiefeier
10:00	Eucharistiefeier im Pfarrverband, Pfarrkirche Levis
11:00	Kirchenführung mit Werner Gerold: „60 Jahre neue Pfarrkirche in Levis“

## ZUM HERAUSNEHMEN

- MI 27. MAI** 19:00 Maiandacht, St. Magdalena
- MI 03. JUN** 19:00 Eucharistiefeier am Vorabend zu Fronleichnam, Pfarrkirche Levis
- DO 04. JUN** **FRONLEICHNAM**  
09:00 Festgottesdienst auf der Wiese, Friedhof Altstadt, wenn um 08:00 Uhr die große Glocke läutet, anschließend Fronleichnamsprozession. Bei schlechtem Wetter findet die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Levis statt. Anschließend Fröhschoppen im Pfarrzentrum Altstadt.
- SO 05. JUL** **PFARRFEST**  
08:30 Keine Eucharistiefeier  
10:00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis - Festgottesdienst im Pfarrverband zu 60 Jahre Pfarrkirche und 20-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Ronald, anschließend Levner Pfarrfest
- SO 19. JUL** 08:30 Eucharistiefeier, St. Magdalena zum Patrozinium, anschließend Agape mit dem Krankenpflegeverein
- SO 16. AUG** 08:30 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis Patrozinium „Maria, Königin des Friedens“
- SO 04. OKT** **ERNTEDANK**  
08:30 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis mit Segnung mitgebrachter Erntegaben, anschließend Erntedank-Märktle  
10:00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis Familiengottesdienst  
18:00 Haustiersegnung, Kirchplatz Levis

# JAHRTAGE



## JUNI

Den allgemeinen Jahrtag für die im Monat Juni der letzten fünf Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen begehen wir am Sonntag, den **7. Juni 2026 um 08:30 Uhr** in der Pfarrkirche Levis.

Herr Manfred Gabriel, Michael-Felder-Str. 14	09.06.2021
Frau Helgard Weh, Bürgergasse 21	17.06.2021
Frau Rosa Palm, Länglegasse 11	18.06.2023
Frau Elke Vogt, Kematen	24.06.2023
Frau Adelheid Kierein, Waltergasse 2	26.06.2023

## JULI

Den allgemeinen Jahrtag für die im Monat Juli der letzten fünf Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen begehen wir am Sonntag, den **12. Juli 2026 um 08:30 Uhr** in der Pfarrkirche Levis.

Herr Wolfgang Palm, Kalkofa 4	06.07.2021
Herr Arnold Weh, Bürgergasse 21	16.07.2021
Herr Franz Krenn, Michael-Felderstr. 10	21.07.2022
Frau Ljubica Maierhofer, Mutterstraße 64	07.07.2023
Frau Gertrud Gsteu, Mutterstraße 68a	02.07.2025
Frau Gertrud Zlebnik, Lehenhofstraße 26	22.07.2025

## AUGUST

Den allgemeinen Jahrtag für die im Monat August der letzten fünf Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen begehen wir am Sonntag, den 2. August 2026 um 08:30 Uhr in der Pfarrkirche Levis.

Frau Maria Strutzenberger, Berggasse 45	05.08.2022
Frau Wanda Graf, Bürgergasse 2	10.08.2024
Herr Gerold Schmitt, Waltergasse 4	18.08.2025

## SEPTEMBER

Den allgemeinen Jahrtag für die im Monat September der letzten fünf Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen begehen wir am Sonntag, den **06. September 2026 um 08:30 Uhr** in der Pfarrkirche Levis.

Herr Rudolf Hoch, Tisis	05.09.2021
Herr Milan Golik, Amberggasse 11	20.09.2022
Herr Franc Andrini, Bürgergasse 24/9	30.09.2025

## OKTOBER

Den allgemeinen Jahrtag für die im Monat Oktober der letzten fünf Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen begehen wir am Sonntag, den **4. Oktober 2026 um 08:30 Uhr** in der Pfarrkirche Levis.

Herr Ferdinand Strutzenberger, Berggasse 45	09.10.2021
Herr Lothar Vogt, Amberggasse 15a	13.10.2021
Herr Norbert Nöckl, Mutterstraße 63	18.10.2023
Herr Helmut Baumann, Reichsstraße 77	16.10.2025

ZUM HERAUSNEHMEN

# HEIMGANG



Kögler Ewald, Bregenz	30.01.2026
Lutz Wilfried, Ebenhochgasse 4	28.02.2026
Flügel Helmut, Dornbirn	19.03.2026
Lins Ingrid, Roseggergasse 7	22.03.2026
Wehinger Ernst, Altenburggasse 13	11.04.2026

Wir wünschen den trauernden Angehörigen Kraft und Trost und sind im Gebet mit ihnen und unseren Verstorbenen verbunden.



# KONTAKT

Pfarrbüro für Altenstadt und Levis:

Kirchgasse 1, Altenstadt

Montag bis Freitag  
Mittwochnachmittag

08:00 bis 11:00 Uhr  
14:00 bis 17:00 Uhr.

Telefon: 05522/72490  
Mail: pfarramt.levis@inode.at

Aktuelle Termine und Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage:

[www.pfarre-levis.at](http://www.pfarre-levis.at)



## Wir gratulieren unseren Seniorinnen und Senioren

- 25.05. Kessler Marlene, Mutterstraße 41 (90)
- 02.06. Evelyn Heinzle, Rudigiergasse 14 (70)
- 19.06. Morscher Agnes, Fidelisstraße 5 (88)
- 23.06. Mair Lotte, Quellengasse 24 (86)
- 24.06. Walser Erika, Vogelweiderplatz 7 (78)
- 23.07. Bischof Anna, Mutterstraße 69a (80)
- 12.08. Maitz Marija, Ambergasse 8 (77)
- 04.09. Ammann Franz, Mutterstraße 69 (76)
- 06.09. Matt Norbert, Reichsstraße 94 (77)
- 13.09. Tusch Werner, Ambergasse 31 (96)
- 28.09. Jussel Elmar, Mutterstraße 62 (78)

Im Pfarrbrief von Levis werden die Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren ab dem 70. Lebensjahr veröffentlicht. Das Datenschutzgesetz erlaubt die Veröffentlichung nur nach erfolgter Zustimmung des Jubilars. Ein Formular für die Einverständniserklärung erhalten Sie vor Ihrem 70. Geburtstag.

## SENIORENNACHMITTAGE

Jeden 2. Dienstag im Monat  
jeweils um 14:30 Uhr im Pfarrsaal Levis

Dienstag, 09. JUN 2026  
Sommerpause: JUL & AUG

Dienstag, 08. SEP 2026  
Dienstag, 13. OKT 2026

**HAUSTIER  
SEGNUNG**

**HERZLICHE  
EINLADUNG**

FÜR ALLE ANWESENDEN,  
IM HERZEN ODER AUF EINEM FOTO  
MITGEBRACHTEN HAUSTIERE

BEI REGEN IN  
DER KIRCHE

**SONNTAG,  
4. OKTOBER 2026  
18 UHR**

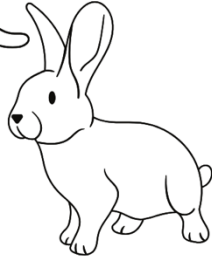
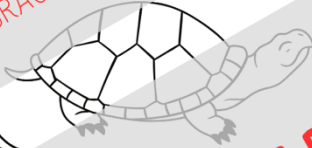
**AUF DEM  
KIRCHPLATZ LEVIS**

JEDER TIERBESTZER IST FÜR  
DIE SICHERHEIT SEINES TIERES  
SELBST VERANTWORTLICH

**GESEGNET  
UND EIN  
SEGEN SEIN**



PFARRGEMEINDE  
LEVIS



## IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:

Katholisches Pfarramt Levis Mutterstraße 73, 6800 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Ronald Stefani

Textzusammenstellung: Rupert Tiefenthaler

Layout: Annerose Walser

### BILDNACHWEISE:

Titelbild Ronald Stefani, S 1 KKV Dietmar Mathis, S 3 KKV, S 5 Stadt  
Feldkirch, S 8-12 F. Pfefferkorn, S 14 & 15 Levner Pfarrchronik Teil 2, S 18

Rudolf-Sagmeister, S 20 & 28 & 47 Edmund Scherzler, S 21 & 25

Annerose Walser, S 23 [unsplash.com](https://unsplash.com) /Marek Studizinski, S 27 & 33 & 36

Gerhard Walser, S 30 Levner Pfarrchronik Teil 1 & 2,

S 32 Levner Pfarrchronik Teil 1 / Guntram Walser, S 35 Ronald Stefani,

S 38 Marianne Tiefenthaler, Pfarrchronik Teil 1,

S 42 F. Pfefferkorn, Franz Allgäuer, S 44-46 Annerose Walser / Bernhard

Spiss / Julia Rentenberger

Druck: Diöpress Feldkirch, Bahnhofstraße

Redaktionsschluss für den kommenden Pfarrbrief: **04.09.2026**

## Edmund Schwerzler (1912-2004)

Edmund Schwerzler gestaltete in den 80er- und 90er Jahren mit seinen wunderbaren Zeichnungen den Levner Pfarrbrief. Das engagierte Gemeindemitglied lebte mit seiner Frau in der Mutterstraße. Edmund Schwerzler war technischer Zeichner beim Hochbauamt. In seiner Freizeit zeichnete er diese kunstvollen Bilder. Zudem erstellte er Plakate für den Kirchenchor Levis und fertigte nach eigenen Vorlagen die ausgesägten Holzsterne, welche noch heute unseren Christbaum in der Kirche schmücken.



**LEVNER PFARRBRIEF**



KREUZWEG-STATION IN DER SEITENKAPELLE UNSERER KIRCHE V. BETTY WAGNER



## Die Pfarre Levis und ihre Priester

Am 1. Jänner 1941, mitten im Zweiten Weltkrieg, wurde das Pfarrvikariat Levis gegründet. Damit wurde der nördliche Teil des seit 1918 der Stadtpfarre Feldkirch einverleibten Pfarrgebietes von Levis zu einem seelsorglich selbständigen Bezirk. Seine Grenze verläuft vom Fuß des Ardetzenberges durch die Galuragasse in gerader Richtung über die Bahnanlage bis zum Wald unter dem Känzele.

Von der Umpfarrung waren 148 Häuser mit ca. 360 Familien betroffen. Zu diesen kamen durch die Errichtung der Südtiroler-Siedlung im Jahr 1940 noch weitere knapp 70 Familien. Insgesamt umfasste das neu entstandene Vikariat rund 1650 Personen.

Diese Loslösung von Feldkirch stand im Zusammenhang mit der Gefährdung kirchlicher Einrichtungen seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten.

Zwei Jahrzehnte zuvor, am 1. Jänner 1918, hatte sich Levis von der ursprünglichen Mutterpfarre Altstadt gelöst. Die Neuorientierung von Levis hin Richtung Feldkirch hatte seine Ursache vor allem im Anstieg der Bevölkerung. Schon 1914 wurde auf Initiative des Levner Kaufmanns Ludwig Bürkle der Schulsprengel neu organisiert und Levis der Schulgemeinde Feldkirch zugeschlagen. Die Umpfarrung wurde provisorisch 1918 festgesetzt. Der Altenstädter Pfarrer Josef Hartmann empfahl schon zu dieser Zeit die Gründung eines Kirchenbaufonds für Levis. Die definitive Anerkennung der neuen Seelsorgeverhältnisse erfolgte aber erst am 1. Jänner 1924. Seither sorgte die Stadtpfarre Feldkirch für die Betreuung der Parzelle Levis.

Oskar Gafanesche übernahm 1918 als Feldkircher Kooperator auch die Seelsorge in Levis. Die Gottesdienste wurden in der St. Magdalenakirche gefeiert.



Oskar Gafanesche,  
Levis um das  
Jahr 1924



Es entwickelte sich ein eigenständiges Pfarrleben mit dem Vinzenz-Verein, Elisabethen-Verein, Kath. Frauen-Verein und dem Krankenpflege-Verein. 1923 wurde unter Leitung von Andreas Matt der Kirchenchor Levis für die Feier der ersten Christmette gegründet.

Nachfolger von Oskar Gafanesche wurde 1935 der spätere Feldkircher Stadtpfarrer Franz Maurer. Ihm folgte 1937 der 26jährige DDr. phil. Johann Sähly. (Bild 1). Mit der Gründung des Pfarrvikariats übersiedelte der ehemalige Stadtpfarr-Kooperator Dr. Sähly nach Levis. Die Pfarrkanzlei wurde im Haus des früheren Mesners Josef Mähr (Reichsstrasse Nr. 121) eingerichtet. 1948 übernahm er das Frühmess-Benefizium in Dornbirn und wurde als Caritasdirektor tätig.

Levis erhielt mit Eugen Möckli 1948 (Bild 2) einen Priester aus der Diözese Basel. 1902 in Wil geboren und 1930 zum Priester geweiht, übernahm Möckli neben der Vikariatsstelle in Levis auch die Stelle eines Religionslehrers an der kaufmännischen Wirtschaftsschule in Feldkirch. Die Diözesanleitung übertrug ihm nach wenigen Jahren die Kuratie in Rehmen (Au).

In den Nachkriegsjahren wirkte auch der 1868 geborenen Pfarrer Thomas Küng von Braz in Levis, der hier seinen Ruhestand verbrachte.

Der Stadtpfarr-Vikar Josef Kathan (Bild 3) übernahm am 1. August 1951 die Betreuung der Gläubigen in Levis. Der 1913 in Nüziders geborene Kathan wurde 1939 zum Priester geweiht. Er verunglückte am 31. Juli 1952 beim Edelweißpflücken am Karhorn ob Bürstegg bei Lech tödlich. In der Kirche Bürstegg hängt ein Gedenkkreuz von ihm. Pater Dr. Athanasius Brader (Bild 4) amtierte ab 1. November 1952 in Levis als Seelsorger. Der 1887 in Ried (OÖ) geborene Ordensmann wurde 1910 zum Priester geweiht. Sein Nachfolger wurde 1956 Pfarrer Ferdinand Pfefferkorn.



## Monsignore Pfarrer Ferdinand Pfefferkorn



Ferdinand Pfefferkorn wurde am 19. Februar 1922 in Egg im Bregenzerwald geboren. Er wuchs in Schröcken auf und absolvierte das Gymnasium in Bregenz. Prägend für seine Jugend war der Zweite Weltkrieg, den er als Soldat am Eismeer und in Norwegen erlebte. Nach dem Krieg studierte er Geschichte und Germanistik und dann Theologie in Innsbruck.

Am 29. Juni 1953, am Fest Peter und Paul, wurde der 31jährige Schröckner Ferdinand Pfefferkorn von Bischof Paulus Rusch zum Priester geweiht. Am Sonntag, den 5. Juli 1953 feierte er in seiner Bergheimat die Primiz. Sein Primiz-Spruch stammt aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kollosser: „Christus, alles und in allen“ (Kol 3,11). Dieses Wort wurde zum Leitmotiv für sein seelsorgliches Wirken.

Zunächst wirkte Ferdinand Pfefferkorn als Kaplan in Lochau. Am 16. September 1956 kam er als Stadtpfarrvikar nach Levis. Im Heim der Eheleute Burtscher in der Steingasse fand er gastliche Aufnahme. Nach neun Wochen übersiedelte er zur Familie Jussel in der Raiffeisenstrasse. Bei der Familie Burtscher war er weiterhin Gast bei den Mittags- und Abendmahlzeiten. 1958 konnte er in das neue Pfarrhaus einziehen. Der in Innsbruck ausgebildete Theologe hatte mit der täglichen Messfeier, dem Spenden der Sakramente, dem Religionsunterricht in der Schule viel zu tun. Darüber hinaus arbeitete er über 27 Jahre als Redakteur von „Welt in Christus“ und der „Quelle“. 18 Jahre wirkte er als Gefängnis-Seelsorger, was ihm den Namen „Häfen-Papst“ einbrachte.

Auch war Ferdinand Pfefferkorn als Nachfolger des früh verstorbenen Monsignore Dr. Fasching der geistliche Leiter des Werkes der Schwestern von der Frohbotschaft im Bildungshaus Batschuns.

Pfarrer Pfefferkorn lebte eine ausgewogene Frömmigkeit. Eine Geschichte von einer Pfarrwallfahrt, die er seit 1958 organisierte, mag dies verdeutlichen: als der Bus mit den Wallfahrern an einem Ried vorbeifuhr, hörte man den Pfarrer beten: „Heilige Maria, Mutter Gottes – seahnd ihr döt die Wildenta – bitt für uns Sünder, Amen.“ Mit dieser Art Frömmigkeit, die mit offenen Augen durch die Welt ging, vermittelte er vielen den Weg zum Glauben.

Pfarrer Pfefferkorn war auch bekannt als Historiker und weitgereister Kunstgeschichtler. Zu seinen „Lieblingskindern“ zählt die Levner Magdalenakirche. Als Kunsthistoriker mit theologischem Hintergrund konnte er die Fresken, die Raummaße und Proportionen des Kirchleins ganz anders interpretieren als die offiziellen Kunstführer. Das Kleinod von Levis datierte Ferdinand Pfefferkorn aufgrund seiner Forschungen zurück in die Zeit der Karolinger. Sie war deshalb in seinen Augen eine der ältesten Kirche Vorarlbergs.

Üblicherweise eröffnet er die Sonntagsliturgie mit dem Hinweis, dass der Sonntag ein Tag der Freude sein solle. Damit verdeutlicht er die Kernbotschaft des Evangeliums – die Frohbotschaft.

Durch sein Wirken in Levis hatte Pfarrer Pfefferkorn, nicht zuletzt mit der neu erbauten Kirche „Maria, Königin des Friedens“, ein Zentrum geschaffen und damit dem geographisch langgestreckten und durch die Reichsstraße geteilten Levis eine Mitte gegeben.

## Pfarrer Ronald Stefani

Pfarrer Ronald feiert 2026 sein zwanzigjähriges Priesterjubiläum. Es fällt passend mit dem 60-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche „Maria, Königin des Friedens“ zusammen und ist Anlass zu besonderer Freude.



Seit dem 1. September 2015 leitet Pfarrer Ronald die Pfarre Levis im Pfarrverband Altstadt-Levis. Bei seinem Pfarrantritt interviewten ihn die Ministrantinnen Anna und Theresa Walser, wie es dazu kam, dass er Priester geworden ist, und er antwortete ihnen:

„Da gibt es eigentlich Vieles, aber kurz das Wichtigste zusammengefasst: Es begann schon als Ministrant nach der Erstkommunion. Mir gefiel das Ministrieren, das Heilige Spiel am Altar, das Beten, die Botschaft der Bibel, das Feiern des Gottesdienstes und ich finde die Botschaft Jesu so cool, die muss ich weitersagen. Dann habe ich mich endlich entschieden, Priester zu werden. Und ich bin es immer noch gern. Die Aufgaben sind bunt und vielfältig. Am 16. Juni 2006 war meine Priesterweihe im Dom in Feldkirch. Danach war ich vier Jahre Kaplan in Bregenz, St. Kolumban und Buch. Seit 2010 bin ich Pfarrer in Altstadt und seit Herbst 2014 Dekan im Dekanat Feldkirch. Nun stelle ich mich der neuen Herausforderung als Pfarrer in Levis (grinst).“

(Levner Pfarrbrief Nr. 145, Oktober 2015)

Für Pfarrer Ronald sind der Dienst am Altar, überhaupt die Liturgie, Bibel und Gebet zentral. Denn sie sind es, welche die Freundschaft, die Gott uns anbietet, lebendig

werden lassen. So ist sein Primizspruch für seine Berufung Programm und Ronald erläutert dies anschaulich: „Ein schönes Bild dafür, was der Glaube an Gott für mich bedeutet, finde ich im Johannesevangelium, wo Jesus sagt: 'Vielmehr habe ich euch Freunde genannt.' (Joh 15,15) Glauben an Gott bedeutet für mich, das Angebot seiner Freundschaft annehmen und daraus leben.“

Die Freundschaft mit Gott wird in der Liturgie gelebte Praxis, wozu Pfarrer Ronald maßgeblich beiträgt. Sein Engagement zeigt sich in den gehaltvollen Predigten und in der würdigen Feier des Gottesdienstes.

Zentrales Anliegen im Jubiläumsjahr 2026 ist die Renovierung und Umgestaltung der Pfarrkirche Altstadt unter dem Projekttitle „Zukunft Pfarrkirche Altstadt“. Der Pfarrverband Altstadt-Levis bewährt sich hier einmal mehr, da während der Renovierungs- und Umgestaltungsarbeiten die Gottesdienste in der Pfarrkirche „Maria, Königin des Friedens“ in Levis stattfinden.



# Ehrenamt und Pfarrleben früher

## Der Kirchenchor Levis - eine Chronologie

Der Kirchenchor hat in jedem Kirchenjahr ca. 30- bis 35-mal die hl. Messen mitgestaltet und nach dem Tod von Erna Tomaselli 10 bis 15-mal bei Beerdigungen gesungen. Pfarrer Pfefferkorn war sehr froh, da an Werktagen für die Beerdigungen keine Orgelspieler verfügbar waren. Unterstützt wurde der Chor vor allem bei Orchester-messen von Markus Kessler, man kann Sagen von der Familie Kessler und zwar von Dr. Anton an der Orgel, Markus Kessler mit der Geige und Andrea Kessler am Cello.

Unvergessen ist für uns Chörler Herr Edmund Schwerzler. Er hat alle Plakate und Ankündigungen für unsere Pfarrfeste wunderschön gezeichnet und geschrieben – und alles um Gotteslohn! Nachdem beim Singen in der Kirche kein Geld zu verdienen war, die Mitglieder des Chores nicht gerne von Haus zu Haus sammeln wollten, haben wir Preisjassen veranstaltet. Die ersten Jassnachmittage waren in der Berufsschule, später dann im neuen Pfarrsaal. Erfolg: wir hatten genug Geld, um bei den Jahreshaupt-Versammlungen ein feines Essen zu bezahlen. Unser Chor ist immer kleiner und auch älter geworden. Nachwuchs suchten wir vergebens und so mussten wir zu Ostern 2012 den Kirchenchor Levis auflösen.

Marianne Tiefenthaler

Betle Matt hat lange Zeit eine Pfarrchronik geführt und vieles auch vom Kirchenchor notiert. Die drei Bände wurden aus Anlass des 60-Jahr-Jubiläums vom Diözesansarchiv online gestellt:

<https://archiv.kath-kirche-vorarlberg.at/content/titleinfo/50827>





1970



Der Kirchenchor  
„Cäcilia“

1954



1998

## Erinnerungen von Heidi Schelhas an die Kirchenchorzeit

Der Kirchenchor „Cäcilia“, wie er bei der Bezirkshauptmannschaft eingetragen wurde, entwickelte sich aus der Singgemeinschaft für Levis, welche von der legendären, sangesfreudigen Großfamilie Matt angetrieben worden war. Mit der Übersiedlung von der Magdalena-Kirche in die neue Kirche und der Bespielbarkeit der neuen Orgel kamen neue Herausforderungen. Mit Pfarrer Pfefferkorn begann eine gute Zusammenarbeit. Auf beiden Seiten wertschätzte man sich. Sein Wahlspruch lautete: "Wenn du betest, ist Gott zufrieden, wenn Du singst, hat Gott Dich gern".

Beim Chor war eine jahrelange Führungsriege tätig. Dirigent war über viele Jahre Xaver Tomaselli, seine Frau Erna bespielte die Orgel, Sänger und Sängerinnen bildeten mit ihrem Obmann Dr. Oswald Kessler eine harmonische Gemeinschaft. Später, als die Führung sich aus gesundheitlichen Gründen zurückzog, sollte es so beständig weitergehen. Der Pfarrer blieb, und beim Chor übernahm Marianne Tiefenthaler das Ruder. Vorerst dirigierten Wolfgang Matt, Irene Schiffer und Werner Mayer aus Schellenberg. Inzwischen erklärte sich Anton Kessler bereit, den Chor zu übernehmen. Eine neue Generation Organisten war herangewachsen. Jene Schüler, denen die Ausbildung auf der Levner Orgel ermöglicht wurde, bedankten sich auf ihre Art und begleiten bis heute die Gottesdienste.

Wie gearbeitet und was erarbeitet wurde, belegen die Protokolle der jährlichen Hauptversammlung. Die Rede ist von wöchentlichen Proben, Probenwochenenden, ca. 18 Auftritten. Bei besonderen Kirchenfesten oder Jubiläen wagte man sich an kleinere Orchestermessen. Es gelang immer wieder, bei solchen Ereignissen Verstärkung zu holen.

Es gibt nicht mehr viele Zeitzeugen, die miterlebt haben, wie sich der kleine Chor im Gemeindeleben bewährte. Zum Beispiel arbeiteten alle Mitglieder am Gelingen des alljährlich veranstalteten Preisjassens mit. Jeder Platz des Saales war bis zum letzten Stuhl besetzt – die Stimmung bestens. Es gab schöne Preise, welche die Vereinsmitglieder zusammentrugen. Der am meisten Herbeischleppende war Kindler Karl, das bleibt unvergessen. Kreative Frauen vom Kirchenchor suchten kreative Männer aus der Gemeinde, um alle zwei Jahre einen Basar auf die Beine zu stellen. In wochenlanger Arbeit entstanden hübsche Bastel- oder Handarbeiten. Man trug Gebrauchtes zusammen, um es dann im neuen Pfarrsaal zu verkaufen. Oder es gab die fleißigen Paramenten-Näherinnen, welche ein Zimmer im Pfarrhaus bezogen und Messgewänder, Altartücher und sonstige liturgische Kostbarkeiten herstellten. Was wäre ein Chor ohne Mithelfer. Wir denken in dankbarer Erinnerung an den lieben Chorfreund Edmund Schwertzler, der für die künstlerische Gestaltung vieler Plakate sorgte und immer bereit war, zu helfen, zu entwerfen, zu zeichnen. Ein großes Plus war nach wie vor das große Vertrauen, welches Pfarre Pfefferkorn in den Chor hatte. Wir konnten eigenständig handeln bis in sein höheres Alter. Für ihn waren wir die Familie. In den Probenpausen gesellte er sich zu uns und sang dann mit Begeisterung mit.

Alles hat seine Zeit, heißt es. Die schwere Krankheit von Dirigent Anton Kessler zwang die Obfrau Marianne Tiefenthaler, auch dieses Amt noch zu übernehmen. Weitere Krankheiten in den Reihen der Sängerinnen und Sänger folgten und reduzierten den traditionsreichen Kirchenchor „Cäcilia Levis“. Im Jahr 2012 erfolgte die Auflösung. Als wir diese Pfarrer Pfefferkorn mitteilten, gab er zur Antwort: „Ihr kond net ufhöra, ihr mond witer wurstla“. Die Antwort von Heid: „Nei, mir wurstlen ned, mir hören uf.“

## Ministranten Anekdoten von Michael Wolf

### **Manschettenknöpfe eines angehenden Künstlers**

Ich war als Ministrant noch relativ neu, als ich eines Sonntags im Einsatz war. Mit dabei war an diesem Tag auch ein älterer Ministrant: Wolfgang Flatz, der heute allseits bekannte Künstler! Er war damals schon in der Lehre als Goldschmied in Feldkirch und zeigte voll Stolz seine silbrig glänzenden Manschettenknöpfe. Das war jetzt nicht unbedingt Standard im Ministrantenteam. Aus der damals noch silbernen 5 Schillingmünze hat Wolfgang den Reiter, der auf den Lipizzaner sitzt, herausgesägt und daraus eben die sehr edlen und speziellen Manschettenknöpfe gefertigt.

### **Besondere Wanderung mit unserm Pfarrer**

Unser Pfarrer Ferdinand Pfefferkorn hat ein paar schon länger dienende Ministranten zu einer besonderen Wanderung eingeladen. Oswald, Helmut, unser alter Herr mit seinem Käfer und ich machten uns auf den Weg nach Grabs. Mit dem alten Einersessel ging es hoch und dann Richtung Tilisunahütte. Für uns Buben war das allein schon ein kleines Abenteuer. Als weiteres Highlight genossen wir die Übernachtung auf der Tilisunahütte. Am nächsten Morgen hieß es bei prächtigem Wetter vor Sonnenaufgang aus den Kojen raus. Die Sulzfluh war unser Ziel. Ich war damals noch nie in dieser Höhe und Bergwelt. Die Wanderung allein war unbeschreiblich und der Spaß kam auch nicht zu kurz. Unser Pfarrer war wohl nicht das erste Mal in der Gegend unterwegs. Er beschrieb uns die umliegenden Berge, als wäre Heimatkunde sein Lieblingsfach. Ein letztes Stück der Tour ging über ein Schneefeld, das vor dem Gipfel zu queren war. Dann das erste Mal mit den Freunden und Pfarrer Ferdi auf diesem Gipfel diese Aussicht zu genießen war ein bis heute unvergessenes Erlebnis.



Pfarrer F. Pfefferkorn  
und seine Ministranten



# Ehrenamt und Pfarrleben heute

## Der Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat (PGR) trägt wesentlich dazu bei, das Miteinander in unserer Pfarrgemeinde zu fördern, mitzugestalten und mitzutragen. Er wird alle fünf Jahre gewählt.

Die PGR-Vorsitzenden waren

1983 Peter Dicken	2002 Rupert Tiefenthaler
1987 Hans Peter Schuler	2012 Heidi Schelhas
1997 Gerhard Walser	2017 Gerda Tomaselli

„In der Rolle der PGR-Vorsitzenden spüre ich eine tiefe Freude an meiner Tätigkeit in der Pfarre. Gemeinsam mit einem engagierten Team haben wir bereits einiges bewirken können:

- Der mittlerweile schon traditionelle Trauerraum bietet Trauernden einen Ort der Stille und des Gedenkens.
- Der Adventmarkt erfreut viele Besucher:innen und bringt die Gemeinde zusammen.
- Aus dem PGR hat sich auch das Seniorenteam entwickelt, welches einmal im Monat unsere Senior:innen mit einem geselligen Seniorennachmittag erfreut.
- Der Emmausgang mit dem anschließenden Gottesdienst bringt beim Osterbrunch in unserem Pfarrsaal die beiden Pfarrgemeinden des Pfarrverbandes näher zusammen.
- Und viele andere Aktivitäten zum „zemma ko“ sind Teil unseres Aufgabenbereiches.

Diese Erlebnisse zeigen, wie wertvoll die Zusammenarbeit im Team ist und wie wir gemeinsam das Gemeindeleben bereichern können.“

Gerda Tomaselli (PGR-Vorsitzende von 2017 bis heute)



"Zemma ko" bei den jährlichen  
Veranstaltungen: Osterbrunch,  
Adventmarkt und Pfarrfest



„Ich durfte zehn Jahre im Pfarrgemeinderat (PGR) und Pfarrkirchenrat (PKR) mitarbeiten, davon war ich fünf Jahre als Obmann tätig. In dieser Zeit war es mir möglich, zusammen mit dem PGR Flohmärkte durchzuführen und so für die Pfarre und die Mission Gelder zu erwirtschaften. Um uns besser kennen zu lernen absolvierten wir, fast der ganze PGR, zu Beginn meiner Obmanns-Periode ein Klausurwochenende in St. Arbogast unter der Leitung von Dr. Walter Buder, was uns sehr geholfen hat.“

Hans Peter Schuler (PGR-Vorsitzender von 1987 - 1997)

Mit dem seit 1980 vierteljährlich erscheinenden Pfarrbrief, den monatlichen Seniorennachmittagen und den vielen Aktionen im Kirchenjahr werden die Grundaufträge des PGRs umgesetzt.

2008 erhielten Vera Walser und Norbert Matt nach einer Ausbildung für die Leitung von Wortgottesfeiern die offizielle bischöfliche Beauftragung.

Mit den Lektor:innen, Kommunionhelfer:innen und den Ministrant:innen tragen viele zur Gestaltung der Eucharistiefestlichkeiten bei. Die Einteilung dieser Gruppen obliegt seit vielen Jahren Guntram Walser.

Dr. Gerhard Walser führt seit 2002 die Agenden des Pfarrkirchenrates und sorgt für einen ausgeglichenen Finanzhaushalt der Pfarre Levis. Frau Adele Jussel führte seit 1977 die Friedhofsverwaltung in Levis. Sie übergab diese per 1. Jänner 2009 an ihre Nachfolgerin Vera Walser. Seit Herbst 2024 organisiert Bernhard Spiss die Seniorennachmittage mit seinem Team.

Es sind viele hilfsbereite und engagierte Gläubige, die regelmäßig und „um Gotteslohn“ zum Gelingen und zu einem guten Miteinander in der Pfarre Levis beitragen.



Pfarrleben heute:  
Seniorenausflug, die  
Ministranten im Herbst 2025  
und Seniorennachmittag



# 60 JAHRE PFARRKIRCHE LEVIS

SO 24. MAI 2026

08:30 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis  
Ausstellungseröffnung  
zum 60-jährigen Bestehen  
der Pfarrkirche Levis  
„Maria Königin des Friedens“

MO 25. MAI 2026

11:00 Kirchenführung mit Werner Gerold:  
60 Jahre neue Pfarrkirche in Levis

SO 05. JUL 2026, PFARRFEST

10:00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis -  
Festgottesdienst im Pfarrverband zu  
60 Jahre Pfarrkirche und 20-jähriges  
Priesterjubiläum von Pfr. Ronald,  
anschließend Levner Pfarrfest

SO 16. AUG 2026

08:30 Eucharistiefeier, Pfarrkirche Levis  
Patrozinium „Maria, Königin des  
Friedens“



PFARRGEMEINDE  
LEVIS